



### **Interkulturelle Kompetenz: Pflege in Deutschland**

1. Genderaspekt
2. Körpersprache
3. Ernährung und Essen
4. Religion, Sitten und Bräuche
5. Umgang mit dem Tod

<b>Video mit dem Thema...</b>	<b>Start</b>	<b>Ende</b>
4. Religion, Sitten und Bräuche	06:43	08:43



## 4. Religion, Sitten und Bräuche



Situation: Ein Patient hat gerade von der Pflegekraft sein Mittagessen bekommen. Bevor er zu essen beginnt faltet, er die Hände zum Gebet zusammen und blickt zum Kreuz, das in seinem Zimmer an der Wand hängt.

### 4.1 Fragen zum Foto

#### Was passiert gerade? Was macht der Pflegebedürftige?

- Bevor der Pflegebedürftige zu essen beginnt, betet er zu Gott und bedankt sich für die Mahlzeit.
- Er faltet die Hände vor Freude, weil es heute sein Lieblingsgericht gibt.
- Die Geste hat keinerlei Bedeutung.

#### Ist Religion für ältere Menschen wichtig?

- Religion ist für Alt und Jung gleichermaßen wichtig.
- Die meisten Menschen üben den Glauben im Alter intensiver aus.
- Religion spielt keine besondere Rolle.

#### Weshalb nimmt Religion eine bedeutsame Rolle im Alltag ein?

- Religion bietet älteren Menschen eine neue Sinnesorientierung.
- Religion ist seit Hunderten von Jahren beständig und wendet sich allen gleichermaßen zu. Ältere Menschen haben ein höheres Bedürfnis an Kontinuität im Leben.
- Vergeben und Vergebung erfahren, ebenso wie die Vorbereitung auf Tod und das Sterben sind Themen, die besonders von alten und kranken Menschen reflektiert werden. Religion ist dabei sehr hilfreich.

#### Was bedeutet das Kreuz an der Wand?

- In Deutschland ist es durchaus üblich, religiöse Symbole auch in sozialen Einrichtungen anzubringen. Es steht für das Christentum.
- Das Kreuz hat keine besondere Bedeutung. Es ist ein künstlerischer Gegenstand.
- Jeder, der in diesem Gebäude lebt oder arbeitet, sollte Christ sein.

#### Diskussion: Muss man als Pflegekraft auf die religiösen Bedürfnisse der Pflegebedürftigen eingehen, auch wenn man selbst nicht gläubig ist?

## 4.2 Wortschatz

Artikel	Wort	Synonym	Entsprechung in Ihrer Muttersprache

### Infobox:

- Religion ist für viele Menschen ein wichtiger Bestandteil des Alltags.
- Religion schafft Nähe und Vertrauen.
- Mit Hilfe von Religion und deren Ritualen wird eine vertraute Atmosphäre („Heimat“) geschaffen.
- Religion ist an bestimmte Zeiten gebunden (z.B. Abendgebet, Sonntagsbesuch der Kirche,...).
- Religiöse Rituale strukturieren den Alltag.
- Toleranz für andere Kulturen und Religionen ist in Deutschland wichtig, da aufgrund von Zuwanderung die Zahl der Kulturen und Religionen in der Gesellschaft wächst.

### 4.3 Interkultureller Vergleich

Welche Rolle spielt Religion in Ihrer Heimat? Gibt es religiöse Gruppen, die besonders viele Anhänger haben? Können Sie Unterschiede zwischen Jung und Alt feststellen? Sind religiöse Symbole in Ihrer Heimat in sozialen Einrichtungen üblich?

Schreiben Sie einen Text und gehen Sie genau auf alle Fragen ein!

### Video

Sehen Sie sich ein Video zu diesem Thema an. Lösen Sie die Aufgaben zum Video.

(06:43 - 08:43)

### 4.4 Religion im Alter

Alte Menschen suchen in der Religion vor allem Sicherheit und seelischen Frieden. Jedem Pflegebedürftigen sollte es ermöglicht werden, seine Religion auch im Alter auszuüben. In Deutschland arbeiten deshalb die meisten Seniorenheime mit den zuständigen Kirchengemeinden zusammen. Der Priester kommt dann ins Seniorenheim, wenn der Gesundheitszustand es den Pflegebedürftigen nicht mehr erlaubt, selbst am Gottesdienst in der Kirche teilzunehmen. Der Priester hält aber nicht nur Gottesdienste im Seniorenheim, sondern begleitet seelsorgerlich auch Kranke und Sterbende. Das seelsorgerische Gespräch und gemeinsame Gebete sind wohltuende Hilfen in Zeiten der Krankheit und des nahenden Todes.

4.4.1 Lesen Sie die Sätze und verbinden Sie diese richtig.

1. Wenn der Pflegebedürftige sich eine seelsorgerische Begleitung in Krankheit wünscht,	werden sie vom Priester besucht.
2. Wenn sich die Pflegebedürftigen ein Gespräch mit dem Priester wünschen,	kann man die Homepage der Kirchengemeinde aufrufen.
3. Wenn die Pflegebedürftigen in einem Seniorenheim wohnen,	soll seine Familie sich mit dem Pfarramt in Verbindung setzen.
4. Wenn man sich über weitere seelsorgerische Angebote informieren möchte,	kann er die Krankenkommunion auch auf dem Zimmer empfangen.
5. Wenn der Pflegebedürftige nicht mehr an der Eucharistiefeier im Seniorenheim teilnehmen kann,	kann er zu ihnen kommen.

4.4.2 Sehen Sie sich die Bilder an und verbinden Sie diese mit den richtigen Begriffen.

das Gotteslob • die Bibel • der Rosenkranz • die Kirche • der Priester • das Gebet •  
der Koran • die Synagoge • die Moschee





4.4.3 Viele alte Menschen sind es gewohnt, zu verschiedenen Tageszeiten zu beten. Lesen Sie die kurzen Gebete und ordnen Sie diese richtig zu.

Morgengebet • Abendgebet • Tischgebet

<p>Für heute Brot, für heute Licht, für heute Kraft, mehr brauch ich nicht.</p>	
<p>Aller Augen warten auf dich, o Herr, du gibst uns Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand und erfüllst alles, was lebt, mit Segen.</p>	
<p>In Frieden lege ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.</p>	

#### 4.5 Sitten und Bräuche

Jedes Land ist verbunden, mehr oder weniger berechtigterweise, mit einem Stereotyp oder einem Klischee. Auch die Deutschen sind auf diesem Gebiet keine Ausnahme. Aber wie sind die Deutschen wirklich?

Sehen Sie sich ein Video zum Thema „Stereotype“ an. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?  
<https://m.youtube.com/watch?v=-tKNgiB04lw>

#### Die deutsche Pünktlichkeit

Wenn man zum ersten Mal Deutschland besucht, fällt einem wahrscheinlich sofort die Sauberkeit und die Ordnung auf, die überall herrschen: Die Städte und Dörfer sind gepflegt und die Straßen in einem sehr guten Zustand.

Auch später, wenn man die Menschen näher betrachtet und kennenlernt, wird man den Eindruck nicht los, dass sie gut organisiert sind. Ihr Leben ist genau strukturiert und für spontane Entscheidungen bleibt nur wenig Raum. Es ist nicht üblich, dass man einen Bekannten, manchmal sogar nicht einmal einen guten Freund, besucht, ohne sich vorher zu melden und zu fragen, ob es demjenigen passt.

Die Deutschen haben Spaß am Planen, und der beginnt nicht erst im erwachsenen Alter, sondern bereits im Kindergarten. Wenn sich zwei Kindergartenfreunde zum gemeinsamen Spielen am Nachmittag verabreden möchten, bedarf es einer genauen Planung. Die Eltern rufen sich zunächst zweimal dreimal an, um den Termin festzulegen. Dann wird nochmals zum Telefon gegriffen, um sich zu vergewissern, dass das eingeladene Kind nicht an Katzen- oder Stauballergie leidet. Wenn dies geklärt ist, wird man gefragt, ob das Kind lieber Knödel mit Soße oder Bratwurst essen möchte. Diese Liste könnte man beliebig erweitern.

Die Erwachsenen setzen dieses Muster fort. Wenn man in einer fremden Stadt ist, in der ein ehemaliger Schulfreund wohnt, kann man nicht einfach vorbeikommen, ein Anruf vorher wird empfohlen. Es gibt noch andere Regeln, die man einhalten sollte. Wenn man z.B. einen Bekannten um zehn am Abend anrufen möchte, sollte man es lieber auf den nächsten Tag verlegen. Bei privaten Einladungen, sollte man die ausgemachte Uhrzeit möglichst einhalten. Wenn man weiß, dass man sich um mehr als 10 Minuten verspäten wird, muss man den Gastgeber informieren. Noch strengere Regeln gibt es für offizielle Termine. Dort ist die Pünktlichkeit sehr wichtig.

	richtig	falsch
1. Deutsche sind nur selten zu spontanen Aktionen bereit.		
2. Man kann einen Bekannten problemlos ohne Voranmeldung besuchen.		
3. Auch Kinder sind es gewohnt, ihren Tagesablauf zu planen.		
4. Gute Freunde kann man immer anrufen, sogar um Mitternacht.		
5. Sowohl private als auch offizielle Termine sollten eingehalten werden.		

## Lösungen:

### 4.1 Fragen zum Foto

#### Was passiert gerade? Was macht der Pflegebedürftige?

- a. Bevor der Pflegebedürftige zu essen beginnt, betet er zu Gott und bedankt sich für die Mahlzeit.
- b. Er faltet die Hände vor Freude, weil es heute sein Lieblingsgericht gibt.
- c. Die Geste hat keinerlei Bedeutung.

#### Ist Religion für ältere Menschen wichtig?

- a. Religion ist für Alt und Jung gleichermaßen wichtig.
- b. Die meisten Menschen üben den Glauben im Alter intensiver aus.
- c. Religion spielt keine besondere Rolle.

#### Weshalb nimmt Religion eine bedeutsame Rolle im Alltag ein?

- a. Religion bietet älteren Menschen eine neue Sinnesorientierung.
- b. Religion ist seit Hunderten von Jahren beständig und wendet sich allen gleichermaßen zu. Ältere Menschen haben ein höheres Bedürfnis an Kontinuität im Leben.
- c. Vergeben und Vergebung erfahren, ebenso wie die Vorbereitung auf Tod und das Sterben sind Themen, die besonders von alten und kranken Menschen reflektiert werden. Religion ist dabei sehr hilfreich.

#### Was bedeutet das Kreuz an der Wand?

- a. In Deutschland ist es durchaus üblich, religiöse Symbole auch in sozialen Einrichtungen anzubringen. Es steht für das Christentum.
- b. Das Kreuz hat keine besondere Bedeutung. Es ist ein künstlerischer Gegenstand.
- c. Jeder, der in diesem Gebäude lebt oder arbeitet, sollte Christ sein.




#### 4.4.1 Lesen Sie die Sätze und verbinden Sie diese richtig.

1. Wenn der Pflegebedürftige sich eine seelsorgerische Begleitung in Krankheit wünscht,	soll seine Familie sich mit dem Pfarramt in Verbindung setzen.
2. Wenn sich die Pflegebedürftigen ein Gespräch mit dem Priester wünschen,	kann er zu ihnen kommen.
3. Wenn die Pflegebedürftigen in einem Seniorenheim wohnen,	werden sie vom Priester besucht.
4. Wenn man sich über weitere seelsorgerische Angebote informieren möchte,	kann man die Homepage der Kirchengemeinde aufrufen.
5. Wenn der Pflegebedürftige nicht mehr an der Eucharistiefeier im Seniorenheim teilnehmen kann,	kann er die Krankenkommunion auch auf dem Zimmer empfangen.



4.4.2 Sehen Sie sich die Bilder an und verbinden Sie diese mit den richtigen Begriffen.

das Gotteslob • die Bibel • der Rosenkranz • die Kirche • der Priester • das Gebet •  
der Koran • die Synagoge • die Moschee

	
<p>Die Bibel</p>	<p>Das Gebet</p>
	
<p>Die Synagoge</p>	<p>Das Gotteslob</p>
	
<p>Die Kirche</p>	<p>Die Moschee</p>

<p style="text-align: center;">Der Rosenkranz</p>	<p style="text-align: center;">Der Priester</p>
<p style="text-align: center;">Der Koran</p>	

4.4.3 Viele alte Menschen sind es gewohnt, zu verschiedenen Tageszeiten zu beten. Lesen Sie die kurzen Gebete und ordnen Sie diese richtig zu.

<p>Für heute Brot, für heute Licht, für heute Kraft, mehr brauch ich nicht.</p>	<p>Morgengebet</p>
<p>Aller Augen warten auf dich, o Herr, du gibst uns Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand und erfüllst alles, was lebt, mit Segen.</p>	<p>Tischgebet</p>
<p>In Frieden lege ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.</p>	<p>Abendgebet</p>

#### 4.5 Sitten und Bräuche

	<b>richtig</b>	<b>falsch</b>
1. Deutsche sind nur selten zu spontanen Aktionen bereit.	<b>X</b>	
2. Man kann einen Bekannten problemlos ohne Voranmeldung besuchen.		<b>X</b>
3. Auch Kinder sind es gewohnt, ihren Tagesablauf zu planen.	<b>X</b>	
4. Gute Freunde kann man immer anrufen, sogar um Mitternacht.		<b>X</b>
5. Sowohl private als auch offizielle Termine sollten eingehalten werden.	<b>X</b>	

## Video (Text)

### Dialog 4: Religion, Sitten und Bräuche



#### Gespräch zwischen einer Pflegekraft und Reporterin

Situation: Frau Mayer, eine langjährige Pflegekraft, wird zur Rolle der Religion in der Pflege befragt.

Personen: Frau Mayer (Pflegerin), Reporterin

Ort: Zuhause von Frau Mayer



Welche der Aussagen ist richtig?

- Religiöse Rituale sind im Pflegealltag wichtig.
- Religion spielt keine Rolle im Pflegealltag.
- Pflegekräfte müssen gläubig sein.

(06:43 - 08:43)

Reporterin: Ja, und welche Rolle spielen jetzt diese religiösen Rituale so im Pflegealltag?

Frau Mayer: Ich habe zum Beispiel eine Bäuerin, die sagt immer – vorher schon – „Ich freue mich auf den Tag, lieber Gott, schau zu mir.“ Und wenn sie dieses Ritual nicht hat, dann geht der Tag verkehrt los.

Reporterin: Dann fehlt was.

Frau Mayer: Dann fehlt was. Genauso abends... viele Patienten sind es gewohnt, dass sie abends Abendgebet sprechen oder eine Patientin zum Beispiel, die hat

© [www.language-for-caregivers.eu](http://www.language-for-caregivers.eu)

Project number: 543336-LLP-1-2013-1-DE-KA2-KA2MP Agreement: 2013- 4182/001 – 001 | This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

als Kind von ihrer Mutter ein Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet bekommen und genau das möchte sie jetzt auch noch haben. Ich muss dazu sagen, diese Dame ist dement, sie hat Alzheimer, und für sie ist es so wichtig, dass dieses Ritual, das sie noch vom Kind her noch kennt, dass das beibehalten wird. Und wenn ich als Pflegerin das erstens mal nicht weiß oder auch von meinem Persönlichen her vielleicht nicht machen möchte oder kann, dann wird's schwierig. Jemand anderem ein Kreuzzeichen auf die Stirn zu zeichnen, dann sollte man vielleicht auch ein bisschen dahinter stehen. Oder auch vor dem Esseneingeben. Die meisten Patienten sind es gewohnt, dass sie vorher ein Gebet sprechen. Egal in welchen Kulturen. Oder nachher einen Dank sprechen gehört zu den Ritualen. Und Rituale sind – vor allem bei pflegebedürftigen Menschen ganz wichtig.